

Anlage auf anderen Schularten oder durch eine praktische Lehrzeit vollkommen entwickelt werden könnte, bedeutet der Besuch der höheren Schule eine Fehlleitung der Kräfte; dadurch wird nicht nur der einzelne Schüler, sondern auch die Gesamtheit geschädigt. Ich mache es den Leitern und Leiterinnen der mir unterstellten höheren Schulen zur Pflicht, durch eine gewissenhafte Schülersauslese diese Gefahren von den ihnen anvertrauten Schülern und der Gesamtheit abzuwenden. .... Zu jeder Klasse erfolgt die Aufnahme nur probeweise. .... Bis auf weiteres muß ein Schüler schon nach einjährigem erfolglosen Besuch einer Klasse entlassen werden, wenn die Klassenkonferenz mit 3/4 - Mehrheit zu dem Urteil gelangt, daß ein längeres Verweilen des Schülers auf der Schule voraussichtlich erfolglos bleiben wird. Eine solche Entlassung ist nicht als Strafe anzusehen".

Grimme ist kein Politiker aus dem konservativen Lager, sondern Sozialdemokrat.

Vor diesem unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse der Nachkriegszeit nachzuvollziehenden bildungs- und schulpolitischen Credo muß es als Glücksfall betrachtet werden, daß die "Zweigstelle Warstade" erhalten bleibt. An eine Verselbständigung, gar an das Ziel, hier jemals das Abitur erreichen zu können, ist 1946, ist auch später selbst in kühnsten Träumen noch nicht zu denken.

Allerdings: Wenn das einmal Entstandene weiterentwickelt wird, im Fluß bleibt, durch die Initiative tatkräftiger Frauen und Männer in Schwung gehalten wird, wenn das Pragmatische und das Visionäre eine produktive Verbindung eingehen, die allgemeinen Verhältnisse, deren Teil eine Institution wie die Schule ist, eine positive Entwicklung nehmen, kann am Ende das Entstehen, dessen Bestehen wir in diesen Tagen dankbar feiern.

Dr. Peters, der bisherige Leiter der Oberschulklassen, verläßt 1949 die Schule in Richtung Ahrensburg, wo er eine Planstelle erhält.

Am 5. Mai 1949 übernimmt Oberschulrat Bittner, den es nach dem Kriege von Danzig nach Cuxhaven verschlagen hat, die Leitung der Zweigstelle. Bittners Schriftsätzen merkt man stets die Verwaltungserfahrung an, die er als Aufsichtsbeamter gesammelt hat.

Ein penibles Inventarverzeichnis vom 7. Mai 1949 listet den Besitz der Schule auf. Das meiste ist geliehen: 45 Stühle von der Zementfabrik, die Wandtafeln gehören der Kirche und dem DRK, alle Schulbänke und zwei Tische sind Eigentum der Kirche, von der Molkerei Lamstedt gibt es drei Milchkanen für die Schulspeisung, das Athenaeum steuert vier Wandkarten, einen Zirkel, ein Lineal, ein Dreieck bei. Der Winkelmesser fehlt.

Immerhin gibt es auch Eigentum: 6 Tische, eine Pendellampe, 4 200-Watt-Birnen, 3 300-Watt-Birnen, einen Ofen, einen Eimer, einen Kohlschütter, einen Handfeger, einige Lehrbücher und schließlich einen kleinen Koks-vorrat im Keller des Pfarrhauses.

Im Jahre 1949 werden die drei Klassen 5 - 7 von drei Lehrern, nämlich Bittner, Fincke und Frau Wiebe, unterrichtet. Als Fächer kommen hinzu: Französisch als 2. Pflichtfremdsprache in Klasse 7, was besonders wichtig ist, und Musik. Sport wird von Frau Wiebe "nach Kräften" erteilt.

Als erster Elternratsvorsitzender wird Herr von Gerlach gewählt. Bittner berichtet am 1. Juni 1949 nach Stade: "Der Laden läuft!".

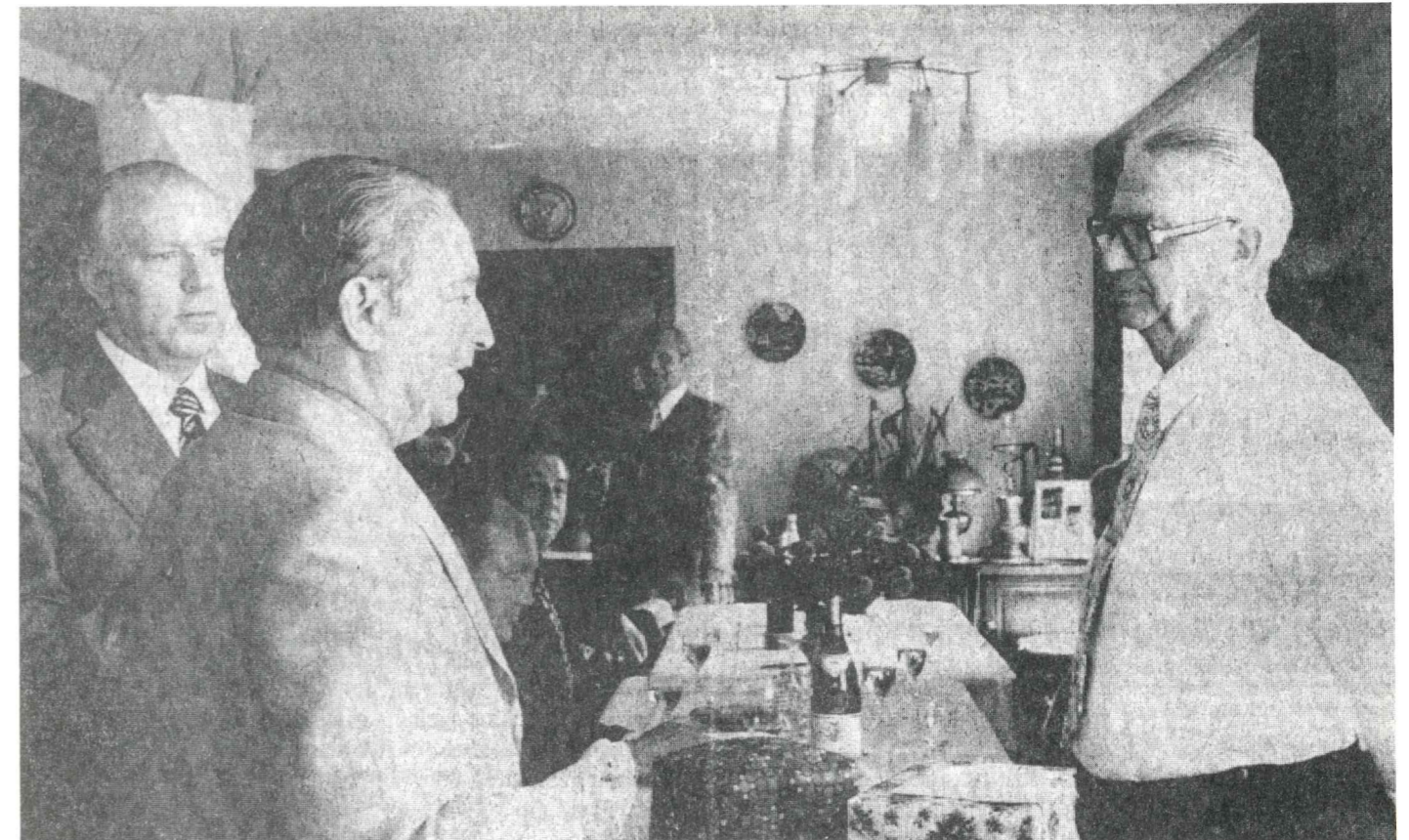
Noch im gleichen Monat wenden sich Bittner und v. Gerlach an die Eltern, einem noch zu gründenden "Schulverein Oberschule Warstade" beizutreten. Nur Selbsthilfe könne den Bestand der Schule sichern. Der Landrat (v. d. Wense) habe die Übernahme der Schirmherrschaft über die Schule zugesagt. Es komme darauf an, die Interessen der Schule durch eine gesetzliche Körperschaft, den Kreis, "an geeigneter Stelle" vertreten zu sehen.

Es ist das Jahr der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, des Beginns politischer Neuordnung. Die Wirtschaftswunderkraft der D-Mark zeigt erste Wirkungen, die Infrastruktur beginnt einen Normalisierungsprozeß, kurz: die Voraussetzungen, unter denen einmal die "Zweigstelle" eingerichtet worden ist, entfallen allmählich. Dem Bestehenden droht Gefahr, wobei im Rückblick nicht so sehr entscheidend ist, wie groß diese Gefahr tatsächlich war, sondern daß Bittner und v. Gerlach den Weg nach vorne antraten.

In dem Rechtsanwalt v. Trotha aus Basbeck findet die Schule einen vorzüglichen Rechtsberater, der im August 1949 gutachterlich zu dem Ergebnis kommt, daß den drei Klassen in Warstade ein einwandfreier Status fehle, daß sie nicht Bestandteil des Athenaeums seien, sondern eine Privatschule im Sinne einer "Gesellschaft des bürgerlichen Rechts in loser Form". Die Behörden des Landes und Dr. Wohltmann hätten die Existenz der drei Klassen offenbar als eine vorläufige Zwischenlösung für das anerkannte Bedürfnis gebilligt und seien mit der Unterstellung in schulischer Hinsicht unter dem Leiter des Athenaeums einverstanden gewesen. Von der Frage, inwieweit die drei Klassen bereits eine Privatschule darstellten, hänge es ab, welche Aufgaben der Verein erfüllen solle. Als eine Möglichkeit zieht er in Betracht, daß der Verein selbst als Träger der Schule auftritt.

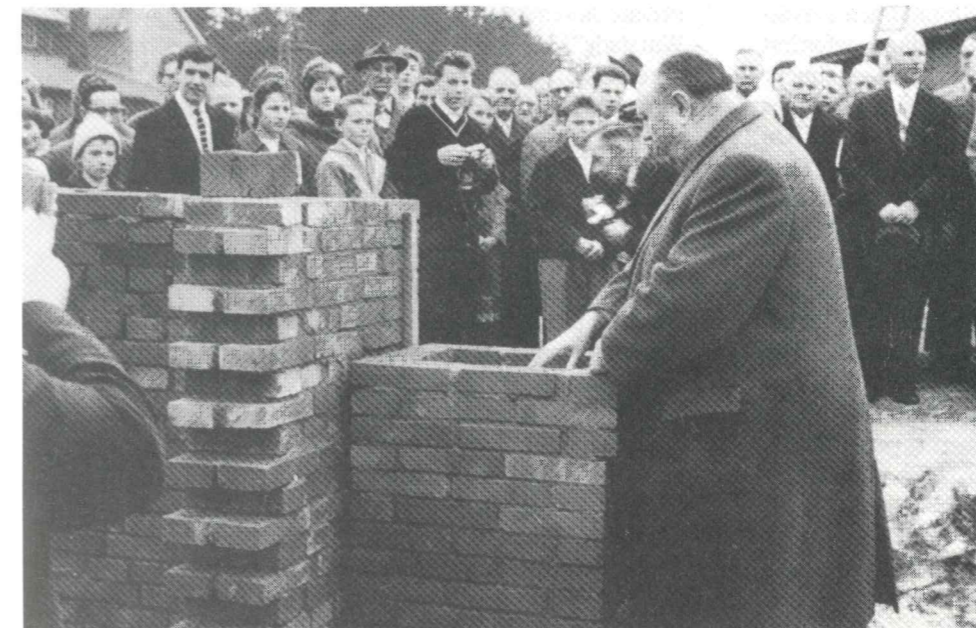
Am 31. August 1949 wird der Schulverein gegründet, zu dessen Vorsitzenden v. Trotha gewählt wird.

## Aufbau seit der ersten Stunde



1975 (NEZ) : Landrat MdL Helmut Grube gratuliert Otto Peschel zum 60. Geburtstag.

Zwei Männer (...das „Max und Moritz-Gespann“), deren eng verknüpftes politisches Wirken seit Beginn der Republik entscheidend zum Standort Hemmoor als Sitz eines Gymnasiums beigetragen hat.



25.3.1959

Nach Abruch der Baracken erfolgte die feierliche Grundsteinlegung für den weiteren Ausbau (vergl. S. 17) durch Ministerpräsident Hellwege.